

ZUM WELTFRAUENTAG AM 8. MÄRZ



Die bekannte iranische Menschenrechtsverteidigerin Narges Mohammadi (links) ist am 8. Oktober 2020 nach über acht Jahren Haft aus dem Gefängnis entlassen worden. Sie hatte sich gegen die Todesstrafe und für Frauenrechte eingesetzt und wurde dafür bereits mehrere Male verhaftet und verurteilt. Weitere bekannte Frauenrechtlerinnen des Irans sind Mojgan Keshavarz (Mitte) und Nasrin Sotoudeh, beide werden weiterhin in Gefängnissen ihrer Freiheit beraubt.

Frauenrechtlerin Narges Mohammadi erneut angeklagt Iranische Frauen kämpfen mutig für Freiheit und Mitbestimmung

Teheran / Frankfurt am Main / Weimar, 3. März 2021 - Kopftuchzwang statt Selbstbestimmung, Gefängnis statt Freiheit: Täglich werden Frauen im Iran diskriminiert und belästigt, zu Unrecht eingesperrt und müssen sich den Männern unterordnen. Wer sich auflehnt oder sich für die Rechte von Frauen einsetzt, dem drohen harte Strafen, wie die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) anlässlich des Weltfrauentags am 8. März erklärt. Die IGFM kritisiert die erneute Anklage gegen die mit dem Menschenrechtspreis der Stadt Weimar ausgezeichnete Frauenrechtlerin Narges Mohammadi. Fünf Monate nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis wurde ein weiteres Verfahren gegen die 49-jährige Journalistin und Mutter eröffnet. Mohammadi verweigerte die Teilnahme des Ende Februar begonnenen Prozesses.

Die in Frankfurt ansässige Menschenrechtsorganisation berichtet über die systematische Einschüchterung, Verfolgung und Inhaftierung von Frauen im Iran. „Das Schicksal und

Narges Mohammadi und ihre Mutter nach Freilassung im Oktober 2020